

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 104.

Dienstag, den 14. April.

1835.

Einiges über dramatische Kunst,
bei Gelegenheit der Darstellungen der
Mad. Schröder-Devrient.

(Beschluß.)

Sieh in der göttlichen Kunst unsterblichen Geistes
Verkörperung:

Nur in die ewige Form birgt sich der ewige Geist.

Und gewöhnliche Menschen haben die engen Banden der Convenienz von Jugend auf geistig und körperlich also eingeschnürt, daß jede freie Regung des Gedankens wie der Glieder des Leibes fast unmöglich gemacht worden. Nur in den Momenten höchst leidenschaftlicher Ekstase durchbrechen wir diese Schranken, aber die Glieder sind verbogen, verkrüppelt; wie die Gedanken, und nirgend tritt diese Verkrüppelung in ihrer Häßlichkeit schärfer heraus, als gerade in diesen Augenblicken, wo es uns gelingt, die gewohnten Banden abzustreifen. Der bürgerliche Unstand verlangt es, daß wir weder im Haß, noch in der Liebe, weder in der Freude, noch im Leide den allbetretenen Weg der Mittelmäßigkeit überschreiten; wehe dem, welcher es wagt, frei dem Triebe des Herzens, der Macht des Gedankens zu gehorchen, die laute Stimme der großen Menge wird ihn bald verurtheilen. Wir leben unter Stotternden und Lahmen, wer nicht mit ihnen stottert und lahmt, wird verfolgt und verurtheilt. Nur das Genie wagt es dennoch und überwindet durch die Schönheit seiner Bewegung, daß wir die Freiheit an ihm dulden, ja sie bewundern. Das Genie ist ein so ursprünglich kräftiger Geist, daß ihn die Fesseln der Alltäglichkeit nicht haben beugen und die widerlichen Spuren der Knechtschaft haben ausdrücken können, — es sprengt diese Fesseln und regt sich, wie wenn es nie dieselben getragen hätte, wir sehen keinen entsprungnen Sklaven, wir erkennen die Formen des Göttersohnes, den Bürger aus dem Reiche der Freiheit. Kommt hierzu noch ein naturwüchsiger Körper, dem Schnür-

leiber nicht die Rippen verbogen, dem die schwerfällige, enge Kleidung nicht die freie Beweglichkeit der Glieder zu rauben vermochte, der ist, was er seyn soll, durch und durch ein Organ des Geistes, nicht ein träger Leichnam, eine Maschine, welche mühselig überwältigt werden muß, sondern in allen Fibern nichts weiter als eine Offenbarung des Geistes; — dann haben wir den genialen dramatischen Künstler. Es ist kein Wunder, daß wir ihn so selten finden. Es ist keiner ein wahrer Dichter, ein wahrer Künstler, als das Genie. Darum wer als Dichter oder Künstler heraustritt, der gibt damit alle Ansprüche auf Nachsicht bei seinen Mängeln und Schwächen auf. Ist er kein Genie, so hat das Publicum ein Recht, von ihm zu verlangen, daß er in der Alltäglichkeit, wie wir alle, verbleibe, es wird ihm die Freiheit nicht gönnen, denn sie hat bei ihm keine Wahrheit, keine Schönheit. Phryne enthüllte vor dem griechischen Volke untadelhafte Glieder, und wurde bewundert, vergöttet. — Ein Makel ihres Leibes würde sie dem Spotte, der Verachtung preis gegeben, würde ihre Freiheit zur Frecheit gebrandmarkt haben. So ist es noch jetzt, es gibt nichts Elenderes, mehr Verachtetes, als einen elenden Dichter, einen schlechten Künstler. Es ist darum ein wahrhaft lebensgefährlicher Schritt der des ersten Auftretens eines Dichters, eines Künstlers, und dennoch wird ihn jeder thun, den wahrhaft der Geist dazu treibt. Der Geist, welcher die Lust der Freiheit athmet, läßt sich auf keine Weise zurück drängen, es gibt für ihn keine feige Furcht, mit der Gewißheit des Sieges betritt er den Kampfplatz. Keine Mühe und Arbeit kann die Ursprünglichkeit ersetzen. Man kann einem schlechten Schauspieler viele gute Regeln geben, er kann selbst sich abmühen, studiren, die Antike oder das ihn umgebende Leben, — es wird ihm wenig helfen, wie

einer kein Dichter wird, ob er auch alle Verse, die jemals geschrieben worden, läse, und alle Regeln der Metrik in sein Gedächtniß präge. Es läßt sich ein Künstler nicht machen, er muß von Innen heraus zur Vollendung erwachsen. Das erste Heraustreten des Künstlers kann schwankend seyn, es können viele Keime noch unentwickelt in ihm liegen, sein Studium ist, diese Keime heraus zu fördern an's Licht des Tages; aber die Keime müßten in lebenskräftiger Frische vorhanden seyn. Ich habe von Bewunderern der Madame Schröder-Devrient den Ausdruck gehört: „Jede ihrer Stellungen sey eine „Antike.“ Es ist wenigstens etwas Schiefes in dieser Bezeichnung. Wir bewundern die Meisterwerke der Griechen nur einzig darum, weil die Hand, die sie erschaffen, einem wahren Künstler angehörte, weil wir die ursprüngliche Schönheit und Freiheit in ihnen dargestellt finden, weil das Wort antik sie eben am schlechtesten bezeichnet, denn die Kunst ist, wie der Geist, niemals alt, auch nicht jung, sie ist über alle Zeitlichkeit erhaben. Ich glaube nicht, daß Madame Schröder-Devrient jemals die Zeit sich genommen, mit verständiger Berechnung die Antiken zu betrachten, aber gewiß wird sie dieselben am besten zu würdigen verstehen, und wenn sie auch niemals von ihnen weder gehört noch gesehen hätte, würde sie so vor unsern Augen erscheinen wie jetzt, würde ihre Stellung, die Haltung ihres Leibes dieselbe seyn, wie sie der größte griechische Künstler bei Darstellung desselben Gedankens hätte auffassen müssen. Das Studium des werdenden Künstlers kann nur darin bestehen, daß er sich in seine Rolle nach allen Gefühlen und Gedanken, die sich in ihr äußern, hinein fühlt, hineindenkt, und so von allen ihm von Außen gekommenen von Jugend aufgewohnten Hindernissen, welche Geist und Körper einengen, zu befreien strebt, daß die darzustellenden Gefühle und Gedanken in ihrer ursprünglichen Lebendigkeit seinen Leib durchdringen und beherrschen. Der Künstler muß dem Publicum, nicht sich, seine angenehme Persönlichkeit, seine reizende Stimme präsentiren wollen, sondern allein die Person des Dichters ohne alle Mangelhaftigkeit lebendig werden lassen. Er wird die Kunstleistungen Uebersetzer, die Dichter, die Antiken studiren, um jene ewige Form des Geistes kennen zu lernen, welche nicht an den Gebrechen der Sterblichkeit leidet, er wird das Leben um sich beobachten, um in den, wenn auch ungeschickten, verzerrten

Ausbrüchen des geistigen Lebens im Körperlichen den Urtypus, welchen er darzustellen hat, wieder zu erkennen. Aber freilich wird ihm solche Erkenntniß nur möglich seyn, wenn sein eigener Geist im Reiche der Freiheit athmet, er wird die Hindernisse, welche sich ihm entgegenstellen, nur überwinden können, wenn er ein eigenstes Gefühl von ihnen als den Banden des Geistes hat. Der wahre Künstler, und wenn er in der Kunst auch noch so anfänglich ist, wird niemals nachahmen, weder irdische noch überirdische Natur, er wird aus sich heraus das Ewignatürliche zu schaffen streben. Wo und wann solches echt künstlerisches Streben hervorleuchtet, da wird auch das Publicum, welches ein reges, empfindliches Gefühl dafür hat, es freudig begrüßen und ehren, der unverwelkliche Kranz wird ihm zu Theil werden, mit derselben Reidlosigkeit, Liebe, Begeisterung, mit der wir Mad: Schröder-Devrient bekränzt haben.

Wir wollen diese Betrachtungen, die zugleich Huldigungen einer großen Künstlerin sind, schließen, indem wir noch das Talent anerkennen, welches unter uns, gepflegt von unsrer Liebe und unserm Beifall, sich zu schönsten Hoffnungen entwickelt hat. Diese Julia war würdig, den Kranz zu überreichen, der ihr selbst als Ziel ihrer Bildung vorleuchtet, sie war würdig, daß dieser Romeo sie in die Arme schloß und den Kuß der Liebe, der Weihe auf ihre Lippen drückte.

A r a b e s k e n .

Eifersucht ist der Liebe unzertrennliche Gefährtin und luchsäugige Wächterin. Man möchte sie für eine Schwäche halten, wenn es nicht Sache der Erfahrung wäre, daß gerade die feingebildetsten und zartfühlendsten Gemüther am häufigsten, launigutmüthige Tröpfe dagegen nur selten von ihr ergriffen und beunruhigt werden. Welche Qualen sie überdies dem Jünglinge, wie der Jungfrau, bereiten, wie sie sich, ein neidischer, böshafter Abmodi, unberufen und ungestüm zwischen ihre Liebe drängen möge: Beide werden sie gleichwohl im Stillen willkommen heißen; denn sie stellt ihren gegenseitigen Werth klar und offen heraus, wird ein Siegel und Spiegel erprobter, unmandelbarer Treue, ist der mächtigste Sporn zu neuer, verdoppelter Zärtlichkeit.

Frauen sagen gern, was sie wissen. Männer wissen nicht immer, was sie sagen.

Albert Chemnitz.

Redacteur: D. A. Barthausen.

B ö r s e i n L e i p z i g,

vom 13. April 1835.
Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. sächsische			Ehemalige königl. sächs., jetzt		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare			königl. preuss. Staatspapiere.		
à 5 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech-		
grosse.....	—	100½	selte à 5 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	101	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben		
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis			à 5 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	94½
Ostern 1836.			von 200 u. 100 Thlr..	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	101½	Cammer-Credit-Cassenscheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt.			à 3 pCt. Lit. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	<i>Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.</i>		
von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 3 pCt.		
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb.			grosse.....	—	100½
Cc. Dd.			kleinere.....	—	101
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 3 pCt. Lit. A. von 1000 Thlr....	—	—			

Course			Course		
im Conv. 20 Fl. Fuss.			im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S.	138½	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110½
do.	2M.	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S.	101	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.	2M.	—	Bresl.....do. à 68½ As do.....	—	13
Berlin in Ct.....	k.S.	103	Passir.....do. à 65 As do.....	—	12½
do.	2M.	—	Species.....	1½	—
Bremen in Louisd'or.....	k.S.	109½	{ Preuss. Courant.....	—	102½
do.	2M.	109½	{ R. sächs. Cassenbillets.....	—	—
Breslau in Ct.....	k.S.	103½	{ Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2M.	103½	{ Silber 13lsth. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S.	100½	{ do. niederhaltig....do.....	—	—
do.	2M.	—			
Hamburg in Bc.....	k.S.	147½	R. k. 5str Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do.	2M.	147	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St.....	2M.	6.17	{ Actien d. Wiener Bank o.D. in Fl.....	—	1345
do.	3M.	6.16½	{ K. k. 5str. Metall. à 5 pCt.....	—	103½
Paris pr. 300 Fr.....	k.S.	79	{ do. seit 1829 à 4 pCt.....	—	96½
do.	2M.	78½	{ R. preuss. Staats-Schuld-Scheine		
do.	3M.	78½	{ à 4 pCt. in preuss. Ct.....	100½	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k.S.	101½	{ Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.		
do.	2M.	—	{ poln. in pr. Cour.....	—	—
do.	3M.	100½			

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem von dem Königlichen Ober-Postamte der Verkauf von vier ältern, außer Gebrauch gefeshten, mit den Nummern 19, 20 27 und 34 bezeichneten Postwagen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung, gegen sofortige Bezahlung in preussischem Courant, beabsichtigt wird und hierzu der 25. April dieses Jahres Vormittags 11 Uhr bestimmt worden ist: so wird solches hiermit bekannt gemacht und werden die hierauf Reflectirenden eingeladen, sich zu dieser Zeit im Hofe der königlichen Postwagen-Remise vor dem hiesigen Hospitalthor einzufinden.

Die nähere Beschaffenheit dieser Wagen ist bei dem Aufseher gedachter Remise, Herrn Jungnickel, der solche den Kauflustigen in der Remise zum Besehen anzeigen wird, zu erfahren, und werden bei deren Verkauf nur die Stangenwagen, Laternen, Hemmschuhe und Kettenzeug aber nicht mitgegeben. Leipzig, den 9. April 1835.

K ö n i g l i c h S ä c h s i s c h e s O b e r - P o s t a m t.
von Hüttnner.

E d i c t a l l a d u n g.

Da der Nachlaß des am 17. November vorigen Jahres verstorbenen Schullehres in den Straßenhäusern am Thonberge bei Leipzig, Herr Friedrich Wilhelm Grefners, zur Befriedigung der bereits bekannten Gläubiger nicht zureichen scheint und der Alters-Vormund des vom genannten Verstorbenen als einzigen Intestaterben hinterlassenen Sohnes die Erbschaft deshalb nur cum bene-

ficio inventarii antreten zu wollen sich erklärt und die Erlassung von Edictalien beantragt hat, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger des ernannten Herrn Grefner andurch geladen

den 3. August a. c.

zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Kreisamtsstelle in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte und resp. gehörig bevormundet zu erscheinen, ihre Ansprüche an sothanen Nachlaß bei Vermeidung des Verlustes derselben, so wie des ihnen etwa zustehenden Rechtes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, sowohl unter sich als mit dem bestellten Nachlaßvertreter und Contradictor, Herr Adv. Einert allhier, über die Priorität ihrer Forderungen und sonst binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren, sodann sich anderweit

den 21. September a. c.

zur Eröffnung eines Präklusivbescheids allhier einzufinden, der bei ihrem Ausenbleiben Mittags um 12 Uhr für publicirt erachtet und zu den Acten genommen werden wird.

Nicht minder werden dieselben geladen zur Pflegung der Güte, und womöglich Treffung eines Vergleichs

den 12. October a. c.

ebenfalls in Person oder durch Bevollmächtigte resp. gehörig bevormundet allhier sich einzufinden, widrigenfalls sie ebenso wie bei nicht deutlich abgegebener Erklärung für in die gemachten Vergleichsvorschläge Einwilligende werden angesehen werden.

Sollte jedoch in leztgedachtem Termine ein Vergleich nicht zu Stande kommen, so ist eventuell

der 26. October 1835.

zu Intotulation der Acten Behuß der Abfassung eines Locationsurtheils, so wie

der 30. December 1835

zur Publication desselben, welche in Bezug auf die außen gebliebenen Gläubiger Mittags um 12 Uhr für erfolgt angesehen werden wird, anberaumt worden und haben übrigens Auswärtige zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Kreisamt Leipzig, den 23. Februar 1835.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreisamtmann das.
Ferdinand August Kunad.

Nothwendige Subhastation. Von des Rath's zu Leipzig Landgericht allhier soll

den 23. April 1835,

ausgeklagter Schuld halber, das zu Probstheyda unter Nr. 17. gelegene, Johann Gottfried Gräfen zugehörige Haus nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf hastenden Oblasten von den dortigen Gerichtspersonen auf 305 Thlr. gewürdet worden ist, unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich verkauft und demjenigen, welcher das Meiste darauf geboten, Mittags 12 Uhr käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Nähere Nachweisung hierüber geben die in dem Gasthose zu Probstheyda öffentlich aushängende Bekanntmachung und die ergangenen Acten, welche bei Gericht zur Einsicht vorgelegt werden können.

Leipzig, am 12. Februar 1835.

Des Rath's allhier Landgericht.
Stoßmann, Dir.

Theater-Anzeige. Da Mad. Schröder-Devrient einige ihrer vorzüglichsten und von dem hiesigen Publicum noch nicht gesehenen Rollen wegen Krankheiten und anderer Hindernisse jetzt nicht geben konnte, so hat dieselbe, um den Wünschen der geehrten hiesigen Kunstfreunde zu entsprechen, sich entschlossen, von Magdeburg, wo sie gegenwärtig gastirt, hierher zurückzukehren und noch vier Gastvorstellungen zu geben. Alle Diejenigen, welche Plätze zu allen Vorstellungen der Mad. Schröder-Devrient bestellen, werden daher höflichst ersucht, im Laufe dieser Woche gefälligst erklären zu wollen, ob sie diese Plätze für die noch folgenden vier Vorstellungen beibehalten wollen. Diejenigen Plätze, über welche diese Erklärung nicht erfolgt, werden am Schlusse der Woche, als am Sonnabend, den 18. c., anderweitig vergeben.

Anzeige.

Da von dem Phönix-Berein III. Abtheilung abermals die Versicherung einer Person bei der hiesigen Lebensversicherungs-Gesellschaft statutenmäßig bewirkt wurde, so können die auf Police Nr. 1,577 bezüglichen Partial-Versicherungsscheine gegen Rückgabe der Interimsquittungen von heute an bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 14. April 1835.

G. A. E. Degen, Bevollmächtigter, neuer Neumarkt Nr. 15.

Bekanntmachung.

Das Loos Nr. 11. hat den Pfenschittm-gewonnen.

K a u f l o o s e

zur 5ten und Hauptclasse der 7ten königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig, deren Ziehung am 21. April beginnt und schon am 7. Mai a. c. endigt, und welche unter nur 32000 Loosen noch 12000 der zum Theil bedeutendsten Gewinne, als:

1 Gewinn à 100000 Thaler,
1 „ „ = 50000 „
1 „ „ = 30000 „

1 à 20000 Thlr., 1 à 10000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 8 à 2000 Thlr., 75 à 1000 Thlr., 100 à 400 Thlr., 1000 à 100 Thlr. und 10810 kleinere, in einem Gesamtbetrage von 840160 Thlr. preuß. Cour. enthält, empfiehlt ganze Loose pr. 30 Thlr. 20 Gr., halbe pr. 15 Thlr. 10 Gr., Viertel pr. 7 Thlr. 17 Gr. und Achtel pr. 3 Thlr. 20 Gr. 6 Pf., die Hauptcollection von

P. Chr. Plendner, Gewölbe Schuhmachergäßchen Nr. 605.

Empfehlung. Zur 5ten Classe 7ter Landes-Lotterie empfiehlt sich mit $\frac{1}{4}$ Loosen zu 30 Thlr. 20 Gr., $\frac{1}{2}$ à 15 Thlr. 10 Gr., $\frac{1}{4}$ à 7 Thlr. 17 Gr. und $\frac{1}{8}$ à 3 Thlr. 20 Gr. 6 Pf., bestens unter Versicherung reellster Bedienung.

J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Empfehlung. Rossinen 2 und 3 Gr., holl. Stoppel-Butter 5 Gr. das Pfund, empfiehlt
C. W. Sperling.

Anzeige. Das von der fürstl. Schönburgschen Brauerei gelieferte und vom besten böhmischen Hopfen gebraute so beliebte Lagerbier, welches an Güte und Stärke dem bayerischen noch vorzuziehen ist, habe ich wieder zum Verkauf auf hiesigen Platz und Umgehend erhalten, und empfehle dasselbe sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

J. S. Lehner, am Barfußpförtchen Nr. 168.

Anzeige. Strohüte werden gebleicht und appretirt, so schön wie neu, auch auf Verlangen zu jeder gewünschten Façon verändert. Für schnelle und billige Bedienung wird eifrigt bemüht seyn
Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435, im Gewölbe.

Haus-Verkauf. Zu verkaufen ist ein sehr geräumiges Haus, an guter Lage, in welchem viele Jahre mit dem besten Erfolge Schenkwirtschaft betrieben wird, für 3500 Thlr. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere durch
Ebscher, Burgstraße Nr. 141.

Meublesverkauf. Eine große Auswahl von Divans, Ottomanen, Sopha's, Stühlen und dgl., von Mahagony, Kirsch- und Birnbaum, stehen sehr billig zu verkaufen in der goldnen Gans bei
Eduard Kolb.

Delfarben-, Firniß- und Lackverkauf.

Schöne weiße Delfarben in den besten gebleichten Delen gerieben, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, so wie alle Sorten bunte Delfarben, gebleichten weißen und braunen Firniß, franz. Terpentinöl und mehrere Sorten Lacke, verkauft fortwährend zu sehr billigen Preisen
C. G. Gaudig, sonst: J. G. Horn, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Ausgezeichnet schöne starke blühende Landaurikel, in prächtigen Farben, desgl. Primel ic., sind in dem Garten des Herrn Stadthauptmann Schwägrichen zu haben.

Neckenverkauf. 16 Dugend starke Neckensenker sind noch billig abzulassen in der kleinen Pleißenburg Nr. 819 parterre.

Wanzeninctur. Ein seit vielen Jahren als höchst wirksam allgemein bekanntes Mittel hat, nun wieder in Commission erhalten und verkauft wie früher in Gläsern zu 4 und 2 Gr.
Adolph Haase, vormals: Klett jun., Ritterstraße Nr. 711.

Zum Verkauf stehen auf dem Rittergute Wachau 52 Stück Masthammel.

Zu verkaufen ist ein eiserner Kochherd nebst kupferner Pfanne, 7 Wasserkannen enthaltend, in Nr. 760 parterre.

Zu verkaufen steht um einen billigen Preis eine sehr leichte einspännige Chaise. Näheres ertheilt darüber Herr Flau, in der Fleischergasse, in der Stadt Frankfurt.

Zu verkaufen sind billig zwei Spiegelschränke. Das Nähere in Nr. 4, erste Etage.

Zu verkaufen ist ganz billig eine vollständige Communalgarden-Armatur der 3. oder 4. Comp. Zu erfragen in Nr. 629, bei Mad. Günther.

Zu verkaufen ist eine Waage zu 4 bis 5 Ctr., nebst mehreren großen Gewichten. Zu erfragen auf der Neugasse Nr. 1190 parterre, bei Eschwig.

Echten Frankfurter Wachsstock,

welcher nicht tropft und auch beim Verlöschen angenehm riecht, à Pfund 12 Gr., die zweite gewöhnliche Sorte à Pfund 11 Gr., feinste Wachslichter à Pfd. 13 Gr., empfiehlt
G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.



C. H. Hennigke's Strohhutfabrik

empfehlte ihr ganz vollständig neu sortirtes Lager in allen Gattungen Strohhüten und Damenputz bestens.

Kaffeebreter

in allen Größen, Zuckerdosen, Brot- und Fruchtkörbe, Flaschen und Gläferteller, Tafel-, Spiel- und Handleuchter, mit feinen Garnituren, Thee- und Kaffeemaschinen, Theekessel, Bierdeckel, Spucknapfe etc., so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, besonders in der jetzt so beliebten Broncefarbe, empfiehlt
die Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik
von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,
am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

J. C. Schwarz, Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel, empfiehlt sein vollständiges Lager neuer gerissener Bettfedern, Flaumfedern und Schwanendauen zum Verkauf, so wie ein großes Magazin fertiger Federbetten in jeder Qualität und versichert bei reellster Bedienung billige Preise.

Capital-Gesuch. 600, 400 und 300 Thlr. werden sogleich zu alleinigen Hypotheken auf naheliegende Feldgrundstücke zu borgen gesucht durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

Gesuch. In ein auswärtiges Wachsstock-Fabrikgeschäft wird unter annehmlchen Bedingungen ein Factor oder Werkmeister gesucht, welcher die dazu erforderlichen Kenntnisse vollkommen besitzen muß. Das Nähere zu erfahren bei Carl Schnabel, in der Melone, früh von 7 bis 9 und Nachmittag von 1 bis 3 Uhr.

Gesucht wird zu Ostern ein reinliches und fleißiges Mädchen, welches sich keiner Arbeit schämt. Näheres zu erfragen auf der Holzgasse Nr. 977.

Gesuch. Ein Commis, welcher gegenwärtig hier conditionirt und hinsichtlich seiner Brauchbarkeit und seines Wohlverhaltens die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht Verhältnisse halber seinen jetzigen Posten zu verändern, am liebsten würde es ihm seyn in einem Manufacturwaaren-Geschäfte placirt zu werden, indem er darin vollkommen routinirt ist. Gefällige Offerten bittet man unter M. G. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein empfehlungswerther, dem kaufmännischen Fache vertrauter, Comptoirist, unter Adresse M. T., Expedition dieses Blattes, bittet mit aller Bescheidenheit wohlwollende Principale um ein baldiges Placement.

Besuch. Ein lediger Markthelfer sucht ein freundliches Stübchen im Preise von 15 bis 18 Thlr. Adressen beliebe man in Nr. 135, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Zu miethen gesucht wird sofort eine Niederlage zu 100 Bürden Sohlleder, in der Ritterstraße oder deren Nähe, von Anders Wtw. Schröder & Comp., in Nr. 204.

Vermiethung. Die erste Etage des zu Amtmanns Hofe gehörigen Hauses sub Nr. 538, in der Reichsstraße, vorn heraus, nebst 8—10 hinteren Zimmern, Böden u. s. w., soll nunmehr, **nach völlig neuer Einrichtung**, als Geschäftslocal vermietet werden.
Dr. Carl Bruno Stübel, Katharinenstraße Nr. 417, dritte Etage.

Vermiethung. Eine Erkerstube und eine kleinere Stube daneben, mit hellem Alkoven und Vorsaal in einem Verschluß, ist zur bevorstehenden Messe als Verkauflocal billigst zu vermieten in der Grimma'schen Gasse Nr. 591, erste Etage, budenfreie Seite nahe am Markte.

Vermiethung. Zu Michaeli d. J. ist in der Vorstadt ein schön eingerichtetes Haus mit einem Garten zu vermieten durch E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eine kinderlose Familie, welche in gesunder Lage der Petersvorstadt eine vorzüglich freundliche und ruhige erste Etage bewohnt, er bietet sich zwei mit einander verbundene Zimmer, mit der Aussicht in den Garten, nebst Schlafstube, mit oder ohne Meubles, unter Verstattung des Mitgebrauchs einer Gartenabtheilung, an einen soliden Herrn für ein Billiges zu vermieten. Zu erfragen auf der Windmühlengasse Nr. 886, bei dem Gärtner.

Vermiethung. Zwei freundliche Schlafstellen sind für solide Leute offen. Zu erfragen im Stadtpfeisergäßchen Nr. 652, unweit der neuen Pforte.

Gewölbevermiethung. In guter Meßlage ist ein geräumiges Gewölbe für nächste Messe zu vermieten.
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube und Kammer mit Meubles, beides vorn heraus eine Treppe hoch, und zu erfragen in der Petersstraße Nr. 115 parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern an einen Herrn oder ein solides Frauenzimmer eine Stube nebst Kammer für 20 Thlr., und das Nähere bei Herrn Bundenburg, in Reichels Garten, Colonnadengebäude rechts die erste Thüre, eine Treppe hoch.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist eine meublirte Stube nebst Alkoven. Hier auf Reflectirende belieben ihre Adr. unter N. O. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten ist für kommende Ostermesse eine Schankbude, dieselbe kann auch den Sommer hindurch abgelassen werden. Näheres ist zu erfragen in der Reichsstraße Nr. 398, eine Treppe hoch quervor.

* * * Einige Gartenabtheilungen in schönster und ganz gesunder Lage sind noch billig abzulassen, und ertheilt gefällige Auskunft Herr Gäbler, im Windmühlenthore.

* * * Ein Sommerstübchen nebst Kammer, mit schöner Aussicht, ist an einen soliden ledigen Herrn billigst zu vermieten. Das Nähere bei Herrn Gäbler, im Windmühlenthore zu erfragen.

* * * Noch ist eine Schlafstelle offen und sogleich zu beziehen in der kleinen Pteissenburg Nr. 805, im Hofe links eine Treppe hoch.

Einladung. Morgen habe ich Schlachtfest, wozu ich um gütigen Besuch bitte. Auch kann ich mit vorzüglich guter Döllnitzer Gose aufwarten.
Gosenschenke zu Eutritzsch, den 14. April 1835. Schier.

Verloren wurde am Sonntage an der Nicolaiikirche ein schwarzer Strickbeutel nebst einem Tuche, gez. C. A., und eine Brille. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen in der Fleischergasse Nr. 219 im Hofe links, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde gestern vom Grimma'schen Thore bis zum Kohlgärtnerthore ein Armband, mit grünen Steinen besetzt. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben auf dem neuen Kirchhof Nr. 251, eine Treppe hoch.

Verloren wurde am Sonnabend Abend beim Nachhausegehen aus dem Theater durch die Hainstraße über den Markt u. s. w. bis in die Ritterstraße eine unscheinbare Brille, wahrscheinlich in den Theaterzettel gewickelt. Der Ueberbringer erhält, wenn die Gläser noch unverfehrt sind, eine angemessene Belohnung in der Ritterstraße Nr. 694, zwei Treppen hoch.

Abhanden gekommen ist ein Vintcher männlichen Geschlechts, von schwarzer Farbe und mit gelben Extremitäten. Es trug ein schwarzledernes Halsband, worauf sich ein gelbes ovales Blech befand, auf welchem ein Schlüssel und ein Schwert eingeprägt sind. Der jetzige Inhaber, welcher ihn in das Hotel de Russie Nr. 78 wiederbringt, erhält 1 Thlr. Belohnung.

Einen Thaler Belohnung.

Abhanden gekommen ist am 13. dieses ein großer gelber Hund, selbst Mutz, mit langem Behänge und schwarzer Schnauze; selbiger hört auf den Namen Kappo. Derjenige, welcher mit ihn zurückbringt oder Auskunft darüber giebt, erhält obige Belohnung. Abzuliefern im Schlachthofe. Leipzig, den 13. April 1835.

Abschied. Herzlichen Dank allen meinen guten Freunden, welche so theilnehmend und liebevoll mich bei meiner Abreise, den 12. d., begleiteten. Diese Ehre der Freundschaft aus dem Vaterhause werde ich, auch in den fernsten Gegenden, niemals vergessen. Nochmals rufe ich Euch, so wie auch denjenigen Bekannten, welche ich nicht persönlich sprechen konnte, ein herzliches Lebewohl nach.
Robert Stichel.

Auch fühlen wir uns auf obigen Abschied verpflichtet, mit freudigen Gefühlen und wahrer Theilnahme, bei der Entfernung unsers zweiten Sohnes in ein fernes Land, ebenfalls unsern innigsten Dank auszusprechen.
Dessen Aeltern.

Todesanzeige. Am 10. dieses entriß mir der unerbittliche Tod meine innigst geliebte Gattin, geb. Dinkell, nach einem kurzen kaum 24 stündigen Krankenlager, nachdem wir erst vor fünf Wochen durch priesterliche Hand die kirchliche Weihe empfangen hatten. Wem je so ein herbes Geschick traf, wird meinen Schmerz empfinden. Dieß zur Nachricht unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten. Leipzig und Magdln.

A. Hemley, als Gatte,
im Namen des Vaters und der Geschwister der Verstorbenen

Berichtigung. In Nr. 102. S. 769 B. 9 v. o. l. Jugend, und B. 20 v. o. l. empfindlichen.

Thorzettel vom 13. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s' c h e s T h o r.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. D. Reichsenring, v. Dip-
poldiswalde, passirt durch.

Die Frankfurter fahrende Post.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Mad. Ritter, v. hier,
u. Hr. Gutsbes. Lehrenthal, v. Prag, im Hotel de Bav.

S a l l e' s' c h e s T h o r.
Hr. D. Schweikert, v. hier, v. Delitzsch zurück.
Die Berliner Post, 19 Uhr.

Hr. Kfm. Wonzhaus, v. Würbe, im Kranich.
Hr. v. Kugelgen, v. Bernburg, und Hr. Stud. Dünger,
v. Kdn, im Hotel de Pologne.

Die Halberstädter Eilpost, um 4 Uhr.
K a n s t ä d t e r T h o r
Auf der Kaffler Post, um 6 Uhr: Hr. Kfm. Gerhard,
v. Breslau, im Hotel de Russie.

P e t e r s t h o r.
Hr. Partic. Holle, v. Zwickau, im Hotel de Pologne.
Hr. Kfm. Eiebert, v. Darmstadt, im Hotel de Saxe.

Hr. Commis Bier, v. Strassburg, im Hotel de Russie
H o s p i t a l t h o r.

Hr. Ober-Forststr. v. Gdg. v. Golditz, im deutschen Hause.
Auf der Prager Eilpost, 15 Uhr: Hr. M. Trübenbach,
v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Kfl. Raum u. Theo-
dor, aus Macedonien, unbestimmt.

Auf der Nürnberger Eilpost, 17 Uhr: Hr. Kfm. Gautier,
v. hier, v. Nürnberg zurück, Hr. Freiberger v. Würzburg,
v. Bamberg, im Hotel de Saxe, Hr. Stud. Wonge,
v. St. Gallen, im Kranich, und Hr. Gutsbes. Wolf,
v. Danzig, in St. Berlin.

H r i m m a' s' c h e s T h o r.
Auf der Dresdner Eilpost: Dem. Ringelhardt, v. hier,
v. Dresden zurück, Hr. Hauptm. Jänsch, von Posen,
pass. durch, u. Hr. Apotheker Kahnen, v. Bremen, in
St. Berlin.

H r i m m a' s' c h e s T h o r.
Auf der Berlin-Kölnener Eilpost, 14 Uhr: Hr. Oberst Sey-
mann, v. Halle, bei Keilberg, Hr. D. Bracht, v. Eiber-
feld, u. Hr. Privatgelehrter Lott, v. Wien, pass. durch.
P e t e r s t h o r.

Mad. Belsholdt, v. Dresden, im Einhorn.
Hr. Kfm. Fleischmann, v. Weiningen, unbestimmt.
H o s p i t a l t h o r. Vacat.

S a l l e' s' c h e s T h o r.
Hr. Ober-Ämtm. Wendt, v. Brachwitz, im Hotel de Pol.
Hr. Consul Swain, v. Hamburg, bei Swain.

K a n s t ä d t e r T h o r.
Der Frankfurter Post-Packwagen, um 9 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S a l l e' s' c h e s T h o r.
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Stadt-Rath
Söhlmann, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Eisenguß-
waarenfabr. Seebach, v. Berlin, pass. durch, u. Hr. Kfm.
v. Reil, v. Berlin, bei Wapler.

Hr. Kfm. Meyer, v. Dessau, in Nr. 474.
Hr. Ruffus Jagemann, v. Dingelstädt, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r.
Hr. Hblgkreiß. Faucill, v. Paris, im Hotel de Prusse.
Auf der Frankfurter Eilpost, 11 Uhr: Dem. Haack,
v. Rothenstein, im g. Hute.

H r i m m a' s' c h e s T h o r.
Auf der Dresdner Eilpost: Dem. Ringelhardt, v. hier,
v. Dresden zurück, Hr. Hauptm. Jänsch, von Posen,
pass. durch, u. Hr. Apotheker Kahnen, v. Bremen, in
St. Berlin.

H r i m m a' s' c h e s T h o r.
Auf der Berlin-Kölnener Eilpost, 14 Uhr: Hr. Oberst Sey-
mann, v. Halle, bei Keilberg, Hr. D. Bracht, v. Eiber-
feld, u. Hr. Privatgelehrter Lott, v. Wien, pass. durch.
P e t e r s t h o r.

Mad. Belsholdt, v. Dresden, im Einhorn.
Hr. Kfm. Fleischmann, v. Weiningen, unbestimmt.
H o s p i t a l t h o r. Vacat.